# Literatur

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin**

Band (Jahr): **8 (2001)**

Heft 91

PDF erstellt am: **31.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

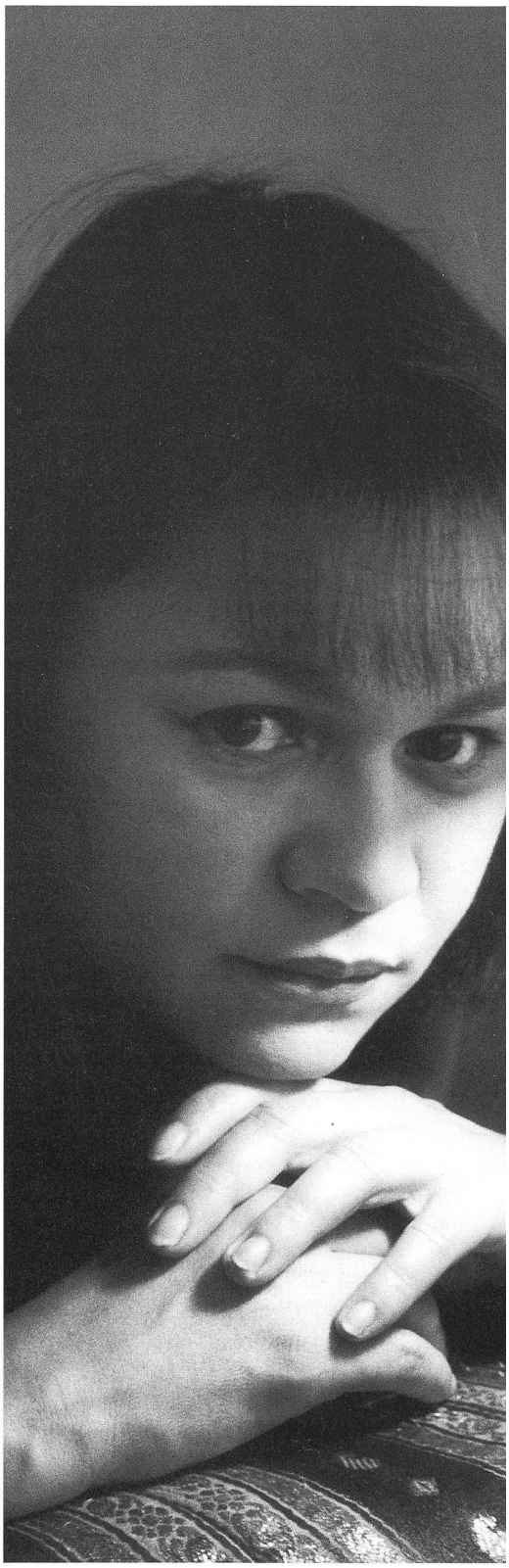
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

# GELIEBTE ERSTE LIEBE

## Die kubanische Autorin Zoé Valdés liest in der Grabenhalle



**Mit ihrem dritten, kürzlich auf Deutsch erschienenen Roman ‹Geliebte erste Liebe›, erweist sich Zoé Valdés als eine herausragende Stimme innerhalb der kubanischen (Exil)-Literatur. In einer von der Comedia-Buchhandlung und Afro-Karibik gemeinsam veranstalteten Lesung stellt die Autorin ihr neues Buch in St.Gallen vor.**

**von Daniel Fuchs**

Zoé Valdés, 1959 auf Kuba geboren ist Sprach- und Literaturwissenschaftlerin. Sie arbeitete mehrere Jahre als Angehörige der kubanischen UNESCO-Delegation in Paris, kehrte dann nach Havanna zurück, wo sie als Schriftstellerin und Drehbuchautorin tätig war. Heute lebt sie wieder in Paris. Für ihr umfangreiches literarisches Werk, dass Romane, Erzählbände und Lyrik umfasst, erhielt sie verschiedene Auszeichnungen (u.a. den begehrten LiBeraturpreis, 1997). Mit dem kurzen Roman ‹Das tägliche Nichts›, der 1996 auf Deutsch erschien, wurde Valdés auch für unsern Sprachraum erschlossen. Leser und Kritik waren sich einig, hier war eine frische, sinnliche und von grosser Intensität geprägte Stimme zu entdecken. 1997 erschien der ebenfalls vielbeachtete Roman ‹Dir gehört mein Leben›. Nach fünfjähriger Pause legt nun der Ammann-Verlag den dreihundertfünfzig Seiten starken Roman ‹Geliebte erste Liebe› vor.

### UNPOETISCHES LEBEN

Zum Inhalt des Romans vermerkt der Verlagsprospekt knapp: «Danaes Leben in Havanna ist alles andere als poetisch. Sie ist Mitte vierzig, hat zwei Kinder mit ihrem Mann Andrés. An einem Wendepunkt in ihrem Leben angekommen, beschliesst sie, ihre Familie zu verlassen, um sich selbst als Frau wiederzufinden. Sie geht zurück aufs Land, ins Valle de Viñales, um dem Geheimnis ihres verlorenen Eros auf die Spur zu kommen.»

‹Geliebte erste Liebe› verdankt seine Entstehung einem siebenundzwanzig Jahre später eingelösten Versprechen, einmal einen Roman über die Jugend in den obligatorischen Landschulen zu schreiben. Im Gegensatz zu den früheren Werken von Valdés, in denen die Stadt Havanna fast immer Schauplatz des Geschehens ist, spielen sich die Abenteuer dieses Romans fast zu gleichen Teilen in der Stadt und auf dem Land ab.

Zoé Valdés selbst vergleicht die Konzeption ihres Romans mit einem chinesischen Zopf oder als Schnittpunkt mehrerer Züge, die nach verschiedenen Orten unterwegs sind und sich unterwegs kurz berühren, oder als geflochtenen Weidenkorb. Dies erklärt auch die chorische Schreibweise, die den zentralen Teil von ‹Geliebte erste Liebe› bestimmt. Nach Valdés Ansicht panzern sich Frauen, die die normalen, von der Gesellschaft etablierten Verhaltensmuster durchbrechen am Ende stets mit dem Leiden. Durch einen überzeugenden Kunstgriff gelingt es der Autorin im

Buch einen offenen Schluss zu finden; sie erfindet für ihre Protagonistin drei Möglichkeiten: eine wirkliche, eine imaginäre und eine rettende.

**PRÄHISPANISCHE WURZELN**

Kubanische Kultur ist eine gemischtrassige Kultur, die von Indios, Spaniern, Afrikanern und endlich Franzosen und Chinesen abstammt. In gewisser Weise hat die kubanische Literatur (mit Ausnahme der Origines-Gruppe um Lezama Lima) den ursprünglichen, präkolumbianischen Anteil mehrheitlich geringgeschätzt. Es ist ein grosser Verdienst von ‹Geliebte erste Liebe› diese prähispanischen Wurzeln wiederaufleben zu lassen.

Valdés greift im Roman auf animistische Elemente einer Kultur zurück, die sich eher den Spuren des Traums als einer unmittelbar greifbaren Realität eingeprägt hat. So erheben in dem Roman sowohl die Ceiba (Drachenbaum), die Seekuh, die Königspalme, der Chichereku Mandinga (ein frecher Geist des Bösen und des Todes) ebenfalls ihre Stimme und erzählen auf barocke und surreale Weise ein tragikomisches Drama.

**Bild:** Zoé Valdés; Foto: pd

**Buchhinweise**

‹Das tägliche Nichts›. Roman. 1996
‹Dir gehört mein Leben›. Roman. 1997
‹Geliebte erste Liebe›. Roman. 2001

**Lesung**

Dienstag, 9. Oktober, 20 Uhr, Grabenhalle, St.Gallen

# Literatour

**Adieu, Herr Landammann!** In ihrer Wohnung mit prächtigem Blick auf den Trogner Landsgemeindeplatz ist Helen Meier das Vergangene stets gegenwärtig. Mit jedem Atemzug atmet sie Geschichte ein. Jeder Blick ihrer Augen fällt auf die Wohnsitze der Zellweger, die während sechs Generationen Handel getrieben und Einfluss und Macht erlangt haben wie kaum eine andere Familie in Ausserrhoden.

Jacob Zellweger-Zuberbühler war der letzte Landammann aus dem Geschlecht der Zellweger. 1818 von der Landsgemeinde abgewählt und geschäftlich gescheitert, starb er 1821 im Alter von erst 51 Jahren. 180 Jahre später lässt ihn Helen Meier zu sieben Begegnungen die Treppen ihrer Wohnung über dem Landsgemeindeplatz hochsteigen. Ratend, erratend nähert sie sich den Verhältnissen vor zweihundert Jahren an, die ihr nicht zu gefallen vermögen, erspürt, hinterfragt und erriecht die politischen, sozialen, rechtlichen, hygienischen und medizinischen Verhältnisse, erlauscht die Seufzer der Mägde am Dorfbrunnen, wo sich das wenig Heitere mit dem viel Nichtheiteren trifft. Subtil führt Meier das einseitige Zwiegespräch mit dem längst Toten und versucht, die Vergänglichkeit des Lebens lieben zu lernen. (pd)

» Appenzeller Verlag, Herisau
ISBN 3-85882-324-4

**Am Fusse des Rosenbergs.** Erika Akermann, 1946 in St.Gallen geboren und als Stadtführerin eine passionierte Stadtkennerin, zeichnet in ihrem Romanerstling eine überaus lebendige Familiengeschichte aus dem St.Gallen der 1930er und 1940er Jahre:

Familie Rothen ist nicht zu beneiden. Der Vater ist dem Alkohol verfallen und die Mutter rackert sich für einen Hungerlohn in fremden Waschküchen und Haushalten ab. Die Perspektiven der vier Kinder werden durch den eben beginnenden zweiten Weltkrieg nicht eben besser. Doch die jungen Rothen lassen sich nicht unterkriegen – beseelt von dem Willen, es einmal besser als ihre Eltern zu haben, schlagen sie sich im St.Gallen der 30er- und 40er Jahre durch. Sie haben genug vom Leben am Fusse des Rosenbergs, alle wollen sie nach oben; die verkannte Berti, die kluge Hedwig, der schlaue Theo und die ewig unsichere Anny. Und alle machen sie ihren Weg, jedes auf seine und ihre Art.

Akermanns Figuren sind mitten aus dem Leben gegriffen, sie lieben und hassen, freuen sich und leiden, hoffen und zweifeln, bringen Kinder auf die Welt und sterben. (pd)

» Appenzeller Verlag, Herisau

**Texte zur Bibel.** Wer immer schreibt, beschäftigt sich mit dem Leben, frägt nach Sinn und Ziel, sucht Antworten oder verweigert sie. Die Kirche als Institution, die sich auf Religion spezialisiert hat, baut in ihrer Interpretation von Welt und Mensch weitgehend auf Texte, die ihrerseits der Interpretation bedürfen. Dabei übersieht sie gerne, dass sich eine Kompetenz und ein Umgang mit religiösen Texten auch ausserhalb der Kirche entwickelt hat.

Im Projekt ‹Texte zur Bibel› stellen Schriftsteller/innen aus der Region Texte vor, die sich mit einer Szene oder einer Figur aus dem Alten oder Neuen Testament der Bibel auseinandersetzen und darauf aus heutiger Sicht reagieren. (il)

» Öffentliche Lesung:
Dienstag, 23. Oktober, 19.30 Uhr
Offene Kirche St.Leonhard, St.Gallen

**fund-orte.** Was andere Verlage wie der Teufel das Weihwasser scheuen, scheut der orte-Verlag nicht: In der Reihe ‹fund-orte› bringt er moderne Lyrik in einer exklusiv nummerierten und signierten Auflage. Anders geht es nicht. Lyrik wird zwar heute massenhaft produziert, aber gelesen wird sie im deutschen Sprachraum eher selten.

Gerade die zwei neuen Bände verdienen aber viele Leser/innen. Mit einer ganz eigenen Sprache wartet die in der Nähe von Freiburg in Breisgau lebende Düsseldorferin Eva-Maria Berg auf. Im Gedichtband ‹aus dem rahmen fällt die uhr› legt sie Gedichte vor, in deren Knappheit und oft schmerzhaften Präzision nie verleugnet wird, in was für einer Welt wir leben – in einer Welt, die vereinsamen lässt. Ganz anders die Gedicht des in Bern lebenden Ostschweizers Erwin Messmer. Mit ‹Anleitung zum Brettspiel› beweist er, dass er seine klaren Aussagen noch mehr mit spielerischer Eleganz verbunden hat. In seinen neuen Gedichten gehen Trauer, Zorn und Lebensfreude eine poetisch gefestigte Legierung ein. (wb)

» Eva-Maria Berg:
aus dem rahmen fällt die Uhr, fund-orte 19
» Erwin Messmer:
Anleitung zum Brettspiel, fund-orte 20
» Beide numeriert und signiert,
orte-Verlag 2001, 9427 Zelg-Wolfhalden,
Tel. 071 888 15 56, Buecher@orteverlag.ch

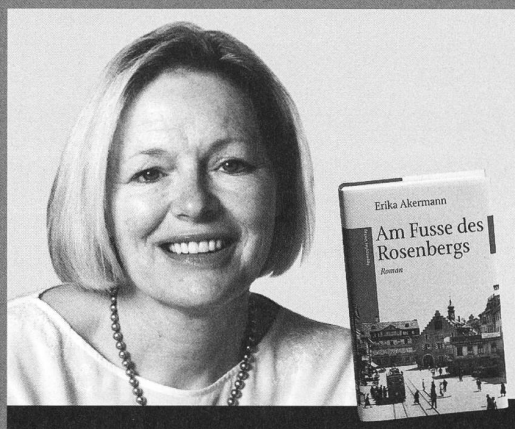
- **Übersetzerschule**
  berufsbegleitend, praxisnah
- **Deutsch für Anderssprachige**
- **Tages-Diplomschulen:**
  Handel, Touristik, KV-Abschluss
- **Internationale Sprachdiplome**
- **Sprachkurse**
- **Einzelunterricht**

Verlangen Sie unsere Programme!

Lernwege

**Handels- und Dolmetscherschule St.Gallen**
Hodlerstrasse 2, 9008 St.Gallen, www.hds.ch
Tel. 071/245 30 35, Fax 071/245 30 35

HDS




## Ein St. Galler Familienroman

Vater Rothen ist dem Alkohol verfallen und die Mutter rackert sich in fremden Waschküchen ab. Die beruflichen Perspektiven der vier Kinder werden durch den beginnenden Zweiten Weltkrieg nicht besser. Doch die jungen Rothen lassen sich nicht unterkriegen; beseelt von dem Willen, es einmal besser als ihre Eltern zu haben, schlagen sie sich im St. Gallen der Dreissiger- und Vierzigerjahre durch. Sie haben genug vom Leben am Fusse des Rosenbergs, alle wollen sie nach oben. Und alle machen sie ihren Weg, alle auf ihre Art.

**Erika Akermann** Am Fusse des Rosenbergs
416 S., ISBN: 3-85882-325-2. Fr. 42.–

Erhältlich im Buchhandel oder beim Appenzeller Verlag, 9101 Herisau
Tel. 071 · 354 64 64 www.appenzellerverlag.ch

**APPENZELLER VERLAG**

**Der direkte Draft zum Elektriker**

# 22 888 88

Schneider & CO. AG
**Ihr Partner für Licht, Telefon, EDV, Elektrobiologie**

# Das Bauhaus webt im Rösslitor

Magdalena Droste und andere feinstoffliche Kunsthistorikerinnen

Rösslitor Bücher

Rösslitor Bücher
Webergasse 5/7/15
CH-9001 St.Gallen
T 071 227 47 47
F 071 227 47 48
**www.buecher.ch**

E.T&H BSW 365.102.011